



KINDERGARTEN

„REGENBOGEN“



**STADT  
STOCKACH**

Rahmenkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>ALLGEMEINER TEIL</b>	Seitenzahl
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort, Bürgermeister Rainer Stolz	3
Rahmenziele der städtischen Kindertageseinrichtungen	4
 <b>BESONDERER TEIL – Rahmenkonzeption des Kindergartens „Regenbogen“</b>	
1. Titelblatt	5
2. Öffnungszeiten	6
3. Räumlichkeiten	7
4. Gruppen	8
5. Team	9
6. Tagesablauf	10
7. Unsere Ziele	11- 21
7.1 Körper	12
7.2 Sinne	13, 14
7.3 Sprache	15
7.4 Denken	16, 17
7.5 Gefühl und Mitgefühl	18, 19
7.6 Sinn, Werte und Religion	20, 21
8. Portfolio/ Beobachtungen	22
9. Impulse von außen- Förderprogramme	23
10. Kooperation/ Zusammenarbeit	24-29
Zu guter Letzt...	30-31





## Vorwort

In den Jahren 2001 – 2003 haben alle städtischen Kindertageseinrichtungen einen Qualitätsentwicklungsprozess begonnen, begleitet durch den Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung e.V. An dessen Ende stand die Ausarbeitung einer Rahmenkonzeption, die zwischenzeitlich fortgeschrieben worden ist.

Die Rahmenkonzeption ist eine Verständigung auf Ziele, durch die der Betreuungs-, Bildungs-, und Erziehungsauftrag in unseren Kindergärten erfüllt werden soll. Die Leitziele werden in den jeweiligen Einrichtungen durch ein Maßnahmenprogramm ausgestaltet. Beispielhaft werden einige Maßnahmen konkret und anschaulich beschrieben. Dabei wird deutlich, dass jede Einrichtung ausreichend Spielraum verbleibt für eine individuelle konzeptionelle Schwerpunktbildung.

Die Rahmenkonzeption zeigt, dass frühkindliche Bildung in unseren Einrichtungen schon immer Gewicht beigemessen wurde. So bildet die Konzeption nun eine gute Grundlage für den derzeit laufenden Prozess der Implementierung des „Orientierungs-, und Bildungsplanes in Kindertageseinrichtungen“ des Landes Baden Württemberg.

Die Konzeption soll eine Handreichung sein für Eltern, Informationen geben über das pädagogische Angebot und Ziele der Einrichtung. Gleichzeitig dient sie dem Fachpersonal als Handlungsanleitung, und soll motivieren, die pädagogische Arbeit stets weiter zu entwickeln.

Der Dank der Stadt Stockach gilt allen, die sich an der Erarbeitung und Fortschreibung dieser Rahmenkonzeption beteiligt haben: den Leiterinnen unserer Kindertageseinrichtungen, den Erzieherinnen, Elternbeiräten und interessierten Eltern – und nicht zuletzt unseren Kindern.

Rainer Stolz  
Bürgermeister

## **RAHMENZIELE DER STÄDTISCHEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN**

### **BETREUUNG, BILDUNG UND ERZIEHUNG DER KINDER**

#### **Ziel 1**

Die Kinder kommen gern zu uns  
und fühlen sich in unserer Kindertageseinrichtung wohl.

#### **Ziel 2**

Jedes Kind wird individuell in seiner Entwicklung (Selbstbildung) unterstützt.

#### **Ziel 3**

Wir stärken Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und bringen ihnen Respekt und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen nahe.  
Wir fördern die Suche nach Balance zwischen Eigensinn und Gemeinschaftssinn.

#### **Ziel 4**

Wir sind Kindern Wegbegleiter auf ihrem Weg zu Selbständigkeit  
und Selbstverantwortlichkeit.

#### **Ziel 5**

Wir geben Kindern erste Orientierung im Umgang mit Natur, Umwelt, Technik, Sprache, Kultur, Werte, Bewegung, Körper und Gesundheit.

### **UNTERSTÜTZUNG, BERATUNG UND BETEILIGUNG VON ELTERN**

#### **Ziel 1**

Unsere Kindertageseinrichtungen sind offen  
für alle Familien, die einen Betreuungsbedarf haben.

#### **Ziel 2**

Wir bieten ein familienfreundliches und bedarfsgerechtes Angebot an Betreuung.

#### **Ziel 3**

Wir verstehen uns als Erziehungspartner für Eltern.

#### **Ziel 4**

Wir beteiligen Eltern an unserer pädagogischen Arbeit.

# Kindergarten „Regenbogen“ Winterspüren



Liebes Kind  
geh deinen Weg  
wie dir gegeben.

Dein junges Leben  
lass uns in Liebe  
deine Wegbegleiter sein.

(verfasser unbekannt)

## 2. Öffnungszeiten

*Die Arbeit läuft dir nicht davon,  
wenn du deinem Kind den Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.  
Chinesische Weisheit*

Unser Kindergarten bietet zwei Zeitvarianten:  
die Regelöffnungszeit und die verlängerte Öffnungszeit.

### Regelöffnungszeit:

Montag bis Donnerstag: 7.45 bis 12.15 Uhr / 14.00 bis 16.15 Uhr  
Freitag: 7.45 bis 12.15 Uhr / nachmittags geschlossen

### Verlängerte Öffnungszeit:

Montag bis Freitag: 7.30 bis 13.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 14.00 bis 16.15 Uhr

*Für unsere Kinder aus den Stadtteilen Mahlspüren im Tal und Seelfingen besteht je nach Entwicklungsstand und Absprache mit der Leitung die Möglichkeit zur Nutzung des Kindergartenbusses:*

Buszeiten: ca. 8.05 Uhr ab Tal - 12.00 Uhr Abfahrt im Kindergarten  
ca. 13.50 Uhr ab Tal - 16.15 Uhr Abfahrt im Kindergarten

### Schließungstage:

- festgelegte Schließungstage (jährlicher Ferienplan, erhältlich im Kindergarten)
- alle zwei Monate ein Nachmittag geschlossen (Planungsmittag/Teambesprechung)
- einmal im Jahr ein halber Tag geschlossen (Personalversammlung der Stadt Stockach, nachmittags)
- einmal im Jahr ein ganzer Tag geschlossen (Betriebsausflug der Stadt Stockach)

### 3.Räumlichkeiten

Das Kindergartengebäude wurde 2002/03 erbaut und im November 2003 eingeweiht. Es ist ein großes, helles Gebäude mit viel Raum.

#### Innenbereich:

In unserer Einrichtung befinden sich jeweils zwei Gruppenräume mit zweiter Ebene. Diese werden als Spielbereich und als Schlafbereich genutzt. Jede Gruppe verfügt über zwei kleinere Intensivräume.

Des Weiteren gibt es einen Werkraum/Kreativraum, für jede Gruppe einen Waschraum mit zwei Kindertoiletten und Waschbecken, eine Küche mit integrierter Kinderzeile, eine Eingangshalle mit Kindergarderobe, Essbereich und wechselnden Spielbereichen, einen Personalraum, ein Büro, eine behindertengerechte Erwachsenentoilette, ein Wickelbereich, Eingangsbereich mit Informationstafeln für Eltern, ein Putzraum und ein Technikraum.

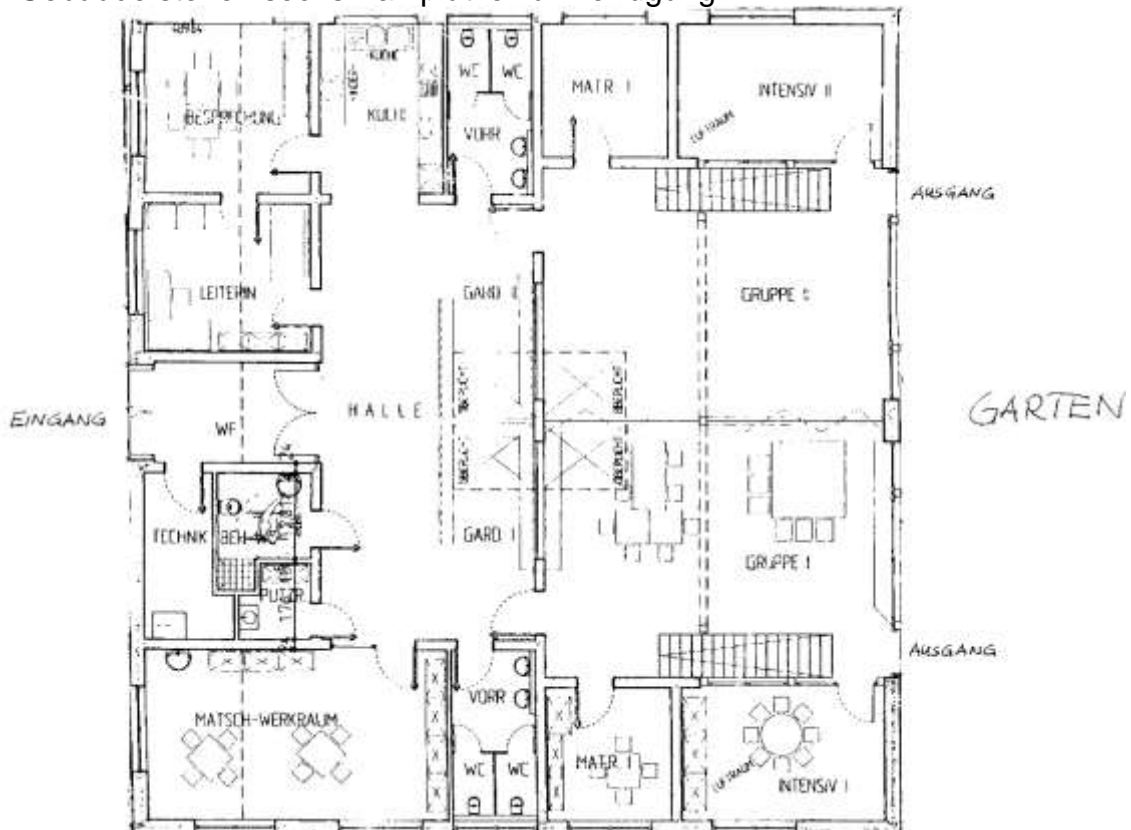
Außerdem steht für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten im Alltag ein großer Raum in der 2. Etage zur Verfügung. Dieser wird täglich als Bewegungsraum genutzt.

#### Außenbereich:

Wir verfügen über ein Gartengelände mit großer Terrasse, zwei Sandkästen, Schaukel, Wippe, zwei kleine Spielhäuser, Weidentunnel, Rutsche, Klettergerüst und zwei Gerätehäuser für das Spielmaterial.

Eine Erweiterung des Spielgeländes ist durch Öffnung des Gartentores und mit entsprechender Absperrung möglich.

Vor dem Gebäude stehen sechs Parkplätze zur Verfügung.



## 4. Gruppen

Unser Kindergarten „Regenbogen“ ist eine zweigruppige Einrichtung, die über max. 43 Plätze verfügt.

Wir haben altersgemischte Gruppen, wobei in der einen Gruppe („blau“) die jüngeren Kinder (ca. 1-3 Jahre) und in der anderen Gruppe („rot“) die älteren Kinder (ca. 4-6 Jahre) aufgenommen werden.

Je nach Entwicklung des Kindes wechselt es im Laufe der Kindergartenzeit in die Gruppe der Älteren.

Die Kinder kommen vorwiegend aus den Stadtteilen Winterspüren, Mahlspüren im Tal, Seelfingen sowie von den umliegenden Höfen. Für die Kinder aus Mahlspüren im Tal und Seelfingen fährt ein separater Kindergartenbus zu den vorher genannten Zeiten. Diesen Busverkehr hat die Stadt kostenfrei eingerichtet.



## 5. Team

Wo Liebe herrscht, da gibt es Interesse.  
Wo Interesse herrscht, da gibt es Freundlichkeit.  
Wo Freundlichkeit herrscht, da gibt es Harmonie.  
Wo Harmonie herrscht, da gibt es Hilfsbereitschaft.  
Wo Hilfsbereitschaft herrscht, da gibt es Zusammenarbeit.  
Wo Zusammenarbeit herrscht, da gibt es Zivilisation.

*Wilhelm Kredo*

Unser Team besteht aus vier Erzieherinnen.

Um eine wertvolle Arbeit im Kindergarten leisten zu können, wird der Zusammenarbeit in unserem Team sehr viel Bedeutung zugesprochen.

Umsetzung und Realisierung unserer Ziele und Schwerpunkte kann nur gelingen, wenn wir Mitarbeiterinnen gut zusammenarbeiten.



### **Unser Teamgedanke**

Zu unserer Arbeit gehört für uns ein offener Umgang der Teammitglieder untereinander. Durch den wichtigen täglich stattfindenden Austausch und die gemeinsame Arbeit wird ein reicher Erfahrungsschatz gewonnen, Kompetenzen erweitert und damit eine hohe Qualität der Arbeit erreicht. Das Team arbeitet, basierend auf humanistischen Grundgedanken, demokratisch und gleichberechtigt.

Unser gutes Miteinander und die Zusammenarbeit im Team sollen den Kindern als Vorbild dienen.

Die wöchentlichen Dienstbesprechungen bieten uns die Zeit um pädagogische und organisatorische Inhalte zu bearbeiten. Wir sind alle in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des „Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg“ geschult. Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen zu den verschiedensten Fachbereichen teil.

Unser Team wird weiter von einer Reinigungskraft und einem Hausmeister vervollständigt.

## 6. Tagesablauf

Beginn des Kindergartens: Frühgruppe            7.30 Uhr Kiga.beginn            7.45 Uhr Ankunft der Buskinder 8.10 Uhr	→ Erste Freispielphase	von Ankunft der Kinder bis zum Morgenkreis, ca. 9 Uhr - Sprachspielrunde für die Ältesten
ca. 9 Uhr	→ Morgenkreis	- Treff im gemeinsamen Stuhlkreis - Besprechung und/oder gezielte Angebote in der Gesamtgruppe - Zuordnen zu Bildungsbereichen
ca. 9.30 Uhr	→ Zweite Freispielphase,	- freiwillige Angebote - Projekte - zielorientierte Angebote - freies Frühstück - Aufenthalt im Freien - Besuch der anderen Gruppe möglich
ca. 11.15 Uhr	→ Abschlussrunde	- Gespräche - Lieder, Spiele... - gemeinsamer Ausklang - Aufenthalt im Freien
ab 11.45 Uhr - Buskinder            12.00 Uhr - Kiga.ende            12.15 Uhr - Verlängerte Zeit    13.00 Uhr	→ Beginn der Abholzeit	
	→ Mittagspause	
Beginn des Kindergartens: 14.00 Uhr	→ Freispielzeit im Haus oder im Freien	- wechselnde Nachmittagsangebote
Ende des Tages: 16.15 Uhr	→ Abholzeit ab 16.00 Uhr	

Je nach Situation und Angebot ist der Tagesablauf variierbar und wird nicht starr eingehalten.

## 7. Unsere Ziele

Unser Auftrag ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.  
Dabei orientieren wir uns am „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten“.

Dieser Plan gliedert sich in 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder:

1. Körper
2. Sinne
3. Sprache
4. Denken
5. Gefühl und Mitgefühl
6. Sinn, Werte und Religion



## 7.1 Körper

*Wer sich nicht bewegt,  
dem bleibt vieles verschlossen.*

Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Die Kinder entwickeln ein Körperbewusstsein, entdecken mit dem Körper sich selbst und die Welt und lernen sie verstehen (Ich-Findung, Gesunderhaltung, Hygiene). Kinder bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten aus. Sie erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel.

### Bewegung

- Wir achten auf Bewegungsbedürfnisse der Kinder und ermöglichen Bewegung drinnen und draußen.
- Je nach Situation, auch ganz spontan, gestalten wir die Räumlichkeiten und stellen Bewegungsmaterial zur Verfügung, um dem Bewegungsbedürfnis des Kindes nachzukommen.
- Wir achten auf einen angemessenen Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Wechsel von Tisch- und Bewegungsspielen
- Tägliche freie Nutzung des Bewegungsraumes und/oder des Gartens mit seinen vielfältigen Möglichkeiten
- Kreis- und Bewegungsspiele
- In den Wintermonaten: Turnen in der Turnhalle (donnerstags am Nachmittag)
- In den Sommermonaten: Freispiel im Garten
- Nutzung verschiedenster Materialien zur Bewegungsförderung (Trampolin, Bälle verschiedener Größen und Gewichte, Fahrzeuge...)
- Spaziergänge und besondere Aktivitäten (z. B. Schlitten fahren, Sportplatz, Wald...)



## 7.2 Sinne

*Erkläre mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass mich tun und ich verstehe.*  
Konfuzius

Kinder nehmen ihre Umwelt und ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Dies ist ein aktiver Prozess bei dem die Kinder ihre Umwelt differenziert und ganzheitlich wahrnehmen, versuchen sich in dieser zu orientieren um sie zu begreifen.

- Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, um sinnlich die Welt wahrzunehmen. Dabei achten wir auf genügend Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben.
- Wir bieten den Kindern viele Primärerfahrungen (Erfahrungen aus erster Hand), denn nur selbst Erlebtes hinterlässt beim Kind bleibende Eindrücke.
- Wir regen Kinder an, ihre Sinne kennenzulernen, diese bewusst einzusetzen und zu schätzen.
- Über Kunst, Musik, Theater und Medien allgemein werden Sinneserfahrungen erweitert, Sinne sensibilisiert und damit die Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Tägliche Nutzung der Werkstatt mit verschiedenen Materialien wie: Wasserfarben, Kleister, Fingerfarben, Knete Ton...
- Angebote von Sinneswannen, gefüllt mit z. B. Kastanien, Sand, Maiskörnern, Steine, Laub, Ton, Wasser, Verpackungsmaterial Styropor
- Tägliche Nutzung des Musikzimmers
- gezielte Angebote zu verschiedenen Sinneserfahrungen:
- Übungen zum bewussten Hören, akustische Spiele, Zuordnung/Benennung von Geräuschen
- Übungen zu Führen/Folgen, Erfahrungen zum (Nicht-)Sehen...
- Wärme/Kälte – Erfahrungen, Berührungen empfangen und weitergeben
- Tast-Spiele
- Rollenspiele

- Geschmacksübungen: tägliche Verkostung vom Obststeller
- Einlagen von Hör-Pausen, Rückzugsmöglichkeiten im Freispiel oder gezielt
- tägliches Rausgehen und Naturphänomene erspüren – Sonne, Wind, Regen, Schnee
- Experimentierecke: Erfahrungen mit Spiegeln, Prismen, Kaleidoskope, Wasser, Licht...Wir nehmen am bundesweiten Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teil.
- vielfältiges Anregen der Sinne durch
  - Betrachtung von Gemälden
  - Hören eines Konzerts oder klassischer Musik
  - Theaterbesuch
  - Waldspaziergang
- Wir verfügen über vielfältige Spielmaterialien, die Sinneserfahrungen ermöglichen und bieten diese im Wechsel an



## 7.3 Sprache

*Ein Wort das ein Kind nicht kennt,  
ist ein Gedanke den es nicht denken kann.*

*Wolfgang Maier*

Unser Antrieb zur Kommunikation ist der Wunsch nach Befriedigung elementarer Bedürfnisse.

Sprache ist die wichtigste Form des wechselseitigen Verständnisses zwischen Menschen. Zum sozialen Aspekt der Sprache kommt der kognitive Aspekt hinzu. Komplexe Denkvorgänge sind ohne Sprache und Sprachverständnis nicht möglich. Sprache ist ein wichtiges verbales und nonverbales Ausdrucksmittel. In Verbindung mit Musik, rhythmischen Sprechens und Bewegung erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenzen.

- Im Kindergarten leben wir Sprache. Wir sehen uns als Vorbild und setzen Sprache bewusst ein. Dabei achten wir auf grammatikalisch vollständige Sätze und auf einen anspruchsvollen kindgemäßen Wortschatz. Wir setzen Mimik, Gestik und Stimmmodulation bewusst ein.
- Wir unterstützen und ermutigen die Kinder beim Erwerb kommunikativer Kompetenzen.
- Kinder erfahren und erleben Anderssprachigkeit (Dialekte, Fremdsprachen)  
Anderssprachige Kinder werden unterstützt beim Erwerb der deutschen Sprache. Das Aufgreifen der Vielfalt der Sprachen bedeutet eine Würdigung und Wertschätzung, die das einzelne Kind stärkt.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Wir suchen das tägliche Gespräch mit dem Kind (Begrüßung, Dialoge - Austausch...)
- kleine und große Gesprächsrunden (Morgenkreis, Besprechungen, Kinderkonferenz, Abschlussrunde...)
- Einsatz von gezielten Angeboten:  
Reime, Lieder, Fingerspiele, Bücher und Geschichten, rhythmisches Sprechen, Sprachspiele, Theater- und Rollenspiele, Nacherzählungen...
- Sichtbarmachen von Schriftsprache: ABC – Zimmer, Beschriftung von Bildern und Gegenständen...
- Wir ermöglichen den Umgang von Schriftsprache: Anlauttabelle, PC, Schreibmaschine, Stempel, Erzieher als Schreibende erleben...
- Einsatz von speziellen Materialien zum Spracherwerb. Z.B. das „Würzburger Trainingsprogramm“ zum Erwerb der Schriftsprache.
- Lieder in anderen Sprachen, Einsatz von traditionellen Reimen in Dialektform

## 7.4 Denken

*Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,  
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.*

*François Rabelais (um 1494 - 1553), frz. Dichter*

Das Kind soll und muss zum eigenständigen Denken angeregt werden, um sich dadurch die Welt erschließen zu können.

Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären und vorherzusagen. Im Einzelnen geht es um das Bilden von Kategorien und das Finden von Regeln, um das Erfassen von Ursache-Wirkungszusammenhängen, um schlussfolgerndes Denken und Problemlösen, sowie um logisches Denken.

Das Kind ist Entdecker, Erfinder, Künstler, Forscher und ein kleiner Philosoph. Kinder suchen Lösungen und Antworten, indem sie Fragen stellen über sich und ihre Umwelt (warum-Fragen).

Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken (Zusammenhänge aus Mathematik, Naturwissenschaft und Technik) unter Einbeziehung von kindlichen Ausdrucksformen und Sinneserfahrungen. Kinder denken in Bildern und drücken sich bildlich aus.

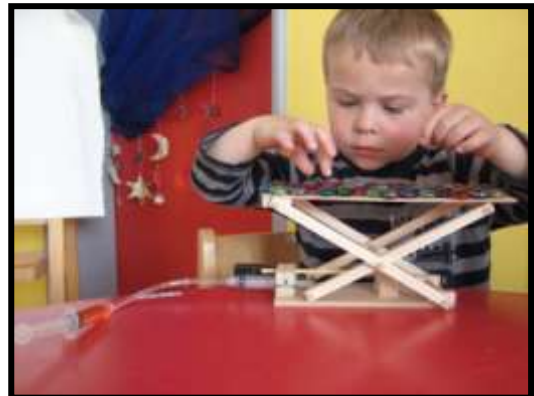
- Durch die räumliche Gestaltung, entsprechendes Material, Zeit, aber auch durch gezielte Fragen und Impulse entwickeln die Kinder Neugierde und werden angeregt zu denken und Fragen zu stellen.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Selbstbildung und legen Wert auf das Lernen voneinander.
- Uns ist es wichtig auf kindliche Fragen einzugehen und uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg zu machen, um Lösungen und Antworten zu finden.
- Wir unterstützen die Kinder ihre Gedanken, Vorstellungen, Träume und Wünsche einer ästhetisch-künstlerischen Ausdruck zu verleihen.
- Kinder sollen Freude haben am Mitdenken und offen mit ihrer Neugierde umgehen. Mit dieser Freude, Offenheit und Neugierde muss wertschätzend umgegangen werden. Die Fragen der Kinder werden ernst genommen.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Gestaltung der Räumlichkeiten nach Bildungsbereichen (Lesebereiche, Mengenerfahrungen, Forscher-/Experimentierecke, Rollenspielbereiche, Bau- /Konstruktionsbereiche, ABC-Zimmer, Musikzimmer, Bewegung, Werkstatt mit verschiedenen Materialerfahrungsmöglichkeiten – werken – tonen,....)

## Konzeption Kindergarten „Regenbogen“

- Erfahrungen mit verschiedensten Materialien, die die kindliche Neugier wecken, bzw. unterstützen: Waagen, Messbecher, Maßband, Spiegel, Lupen, Magnete, Werkzeuge z. B. Wasserwaage..., Hydraulik ...
- über Materialerfahrungen Sachkompetenzen erwerben
- Vergleichen-Ordnen-Zuordnen (Über-/Unterbegriffe, Gegensätze, Raumlage/Präpositionen...), Strukturen, Rituale und Abläufe (er)kennen
- Regel- und Gesellschaftsspiele
- Partizipation: Mitspracherecht in Kinderkonferenzen, beim Zuordnen zu Bildungsbereichen, selbstbestimmtes kindliches Tun im Alltag, Aufstellen und Einhaltung von Regeln, Einbeziehen der Kinder bei Konfliktlösungen...
- Aufstellen von Hypothesen, schlussfolgerndes Denken
- Phantasie anregen in Sprache und Kunst



## 7.5 Gefühl und Mitgefühl

*Die Menschen urteilen im Allgemeinen mehr auf Grund ihrer Augen  
als ihres Gefühles...*

*Denn die Gabe zu sehen hat jeder,  
aber zu fühlen nur wenige.*

*unbekannt*

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen und gehört zum täglichen Erleben. Der Umgang mit Emotionen will gelernt sein, denn mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren. Zum einen soll ein Kind merken, wenn ein Gefühl von ihm Besitz ergreift. Es geht um das Bewusstwerden für die eigenen Emotionen. Über diese Selbstreflexion hinaus soll das Kind den Handlungsimpuls, den ein Gefühl mit sich bringt, lenken können.

Das Kind soll die Fähigkeit erwerben mit eigenen Gefühlen angemessen umzugehen, in einer sozial verträglichen Weise.

Diese Kompetenzen sind Voraussetzung für das Erwerben von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl – Empathie. Die Emotionalität anderer Menschen soll wahrgenommen werden und die Kinder dementsprechend reagieren lernen.

- Im Umgang mit Konflikten achten wir auf gewaltfreie Kommunikation untereinander.
- Gefühle und Bedürfnisse des Anderen sollen erkannt und berücksichtigt werden.
- Durch das Bewusstwerden eigener Gefühle erwerben die Kinder die Fähigkeit sich in andere hineinzuversetzen (Empathie). Sie entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Menschen, Tieren und der Natur. Die Kinder sollen Wertschätzung erfahren und sich wertschätzend verhalten lernen. Durch unseren eigenen offenen Umgang mit Gefühlen wollen wir Empathie erfahrbar machen.
- Die Kinder sollen ihrem Bedürfnis für Ruhephasen (Seele-baumeln-lassen, positives Nichtstun) nachkommen können.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten: Snoezel-Ecke, Kuschelecke, Wellness-Bereich, entsprechendes Material steht zur Verfügung: Meditationsmusik, Igelbälle, Massagehandschuhe, Massageroller, Haarke (Kopfkrauler),
- Kuscheltage (Massagen, Angebote der Ruhe, Fußbäder...)
- Massageangebote - Phantasiereise - Entspannungsübungen (mit Musik, Partnerübungen...)

## Konzeption Kindergarten „Regenbogen“

- thematisierte Rollenspiele, Bücher und Geschichten zur Gefühlsbewältigung
- im täglichen Miteinander werden Gefühle angesprochen, Bsp. Beim Begrüßungsritual die Frage „wie geht es dir?“
- unterstützende Projekte zur ICH – Findung, Freundschaft, Gemeinschaft
- Spiele zur Benennung von Gefühlen, Gefühlskarten
- bewusster Einsatz von Lob, Anerkennung und Wertschätzung
- Beobachten von Tieren und Natur, Pflege eines Aquariums und Tier-Betrachtungen → Lernen eines behutsamen, verantwortungsvollen Umganges



## 7.6 Sinn, Werte und Religion

*Menschen zu finden,  
die mit uns fühlen und empfinden,  
ist wohl das schönste Glück,  
das diese Welt bereit hat.*

*Samuel Johnson*

Alle Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Sie treffen dabei auf eine Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen.

Um sich in dieser Welt zurecht zu finden, bedarf es eines Sinneshorizontes und eines Wertgefüges. So soll der kindlichen Lebenswelt Struktur und Orientierung für sein Handeln gegeben werden.

Das heißt, im Verlauf seiner Auseinandersetzung mit der Welt (Bezugspersonen, Familie, Kinder, Erzieherinnen...) entwickelt das Kind zunehmend ein Bewusstsein von sich selbst, von seinen Eigenheiten und Möglichkeiten und von den Wertvorstellungen und Zielen, die sein Handeln bestimmen.

Rituale religiösen und traditionellen Ursprungs, sowie philosophieren über Sinnfragen spielen eine wichtige Rolle.

- Jedes Kind – jeder Mensch soll in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen, ernst genommen, akzeptiert und wertgeschätzt werden. Diese Wertschätzung sollen Kinder auch anderen entgegen bringen lernen, ihrer Umwelt (Menschen, Natur, Tieren...), dem Leben an sich.
- Kinder lernen Verhalten der Gesellschaft/Gemeinschaft wie Freude, Wut, Freundlichkeit, Gewalt, Konflikte, Ungerechtigkeiten... kennen und werden unterstützt diese Eindrücke zu verarbeiten, zu werten und differenzieren (gut-böse), und Erfahrungen angemessen in ihr Verhalten umzusetzen/einzubringen.
- Kinder erfahren bei uns eine vertrauensvolle Atmosphäre, um eine positive Grundeinstellung zum Leben zu entwickeln. Sie werden dadurch befähigt Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu gewinnen. Die Kinder werden befähigt Schwierigkeiten zu bewältigen und erfahren Zuwendung und Trost.
- Wir legen Wert auf positive Gemeinschaftsgefühle, wie Geborgenheit, Vertrauen, Empathie (Einfühlungsvermögen). Kinder lernen für gemeinschaftliches Zusammensein Freude zu empfinden und Verantwortung zu übernehmen.

Beispiele für die Umsetzung:

- Wir nehmen uns Zeit und nehmen wahr.
- Individuelle Zuwendung, z. B. Begrüßung, gefühlvolles Eingehen auf die Befindlichkeit des Kindes
- Wir leben Gemeinschaft, z. B. Morgenkreis (u. a. Entscheidungen treffen für die Gemeinschaft)
- Essen in Gemeinschaft, Kleingruppen - Gesamtgruppe
- Philosophieren – wir setzen Impulse für Sinnfragen und nehmen Impulse der Kinder auf (Anregungen durch Bildmaterial, Karten...)
- im alltäglichen Handeln, in Gesprächen, Liedern, Geschichten und Rollenspielen lernen die Kinder mit Konflikten umgehen, Empathieverhalten und Wertvorstellungen (erwünschtes und unerwünschtes Verhalten)
- Feste und Feiern – Geburtstage, religiöse, traditionelle und kindergarteninterne Feste (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasnacht, Ostern, Rausschmeißfest, Übernachtungsfest, Sommerfest...)
- religiöse Geschichten und philosophieren über Gott, auch Erfahrungen mit Beten
- Meditative- und Stilleübungen
- Spielzeugtag (Wertschätzung und Anerkennung der Bedürfnisse)
- Führen von Portfolios als Wertschätzung des Kindes, seines Tun (Entwicklungsfortschritte, Aussagen, Bilder...)



## 8. Portfolio / Beobachtungen

*Kinder bereichern unser Leben,  
wir bereichern das Leben unserer Kinder!  
Bildungsdokumentationen mit dem positiven Blick  
bereichern unsere Arbeit.*

*Kinder haben ein Recht auf eine positive Blickrichtung der Erzieherinnen,  
damit ihre Stärken, Interessen und  
Talente Beachtung finden.*

### **Buch für Ihr Kind: das Portfolio**

Um den Bildungsprozessen Ihres Kindes auf die Spur zu kommen, um es zu unterstützen, zu fördern und herauszufordern, legen wir von Anfang an für Ihr Kind ein Portfolio an. Nach Abschluss der Kindergartenzeit geht das Portfolio in den Besitz der Familie über. Es kann für Sie und Ihr Kind ein wertvolles Andenken sein, das viele Erinnerungen und Gesprächsanlässe birgt über eine wichtige und besondere Zeit des Lernens und Wachsens.

Das Portfolio ist üblicherweise eine Mappe mit einzelnen Blättern. Der Begriff leitet sich von den lateinischen Wörtern „portare“ (tragen) und „folium“ (das Blatt) ab.

Bei uns erfüllt ein Ordner die gleiche Funktion. Für die Erzieherinnen und Erzieher ist das Portfolio ein Arbeitsbuch und hat einen hohen Wert und ist für uns Basis unseres pädagogischen Handelns. Es ist sowohl für uns als auch für ihr Kind und Sie eine Schatzkiste, in der die ganz persönlichen Entwicklungs- und Lernwege jedes einzelnen Kindes festgehalten werden.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihren Portfolios. Sie beobachten und kommentieren ihren Werdegang selbst. Wir bieten auch gemeinsame „Portfoliostunden“ an.

Um zu erfahren, mit welchen Themen sich Ihr Kind auseinandersetzt, welche Interessen, Begabungen und Leidenschaften es hat, mit welchen Freunden Ihr Kind am liebsten spielt, führen wir regelmäßige Beobachtungen durch. Dazu benutzen wir die Beobachtungsbogen der „Bildungs- und Lerngeschichten“ von Margarete Carr.

Beobachtungen machen die individuelle Ausgangslage des Kindes zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns.



## 9. Impulse von außen – Förderprogramme

Wir nehmen Anregungen, die von außen kommen, gerne an, um unsere eigenen pädagogischen Ideen zu ergänzen. Durch diese Angebote erhalten unsere Kinder zusätzliche Bildungsmöglichkeiten.

Unterstützt werden diese Programme vom Land Baden-Württemberg, von Stiftungen wie z.B. der Christa und Hermann-Laur-Stiftung Stockach oder auch einzelnen Sponsoren.

- Würzburger Trainingsprogramm (Material zur Sprachförderung); wird von uns gezielt im Rahmen der Vorschule eingesetzt
- SBS – singen, bewegen, sprechen in Kooperation mit dem Kammerchor Stockach e.V. (Durchführung durch externe Fachkraft in Kooperation mit einer Erzieherin)
- „Haus der kleinen Forscher“ (Forschungs- und Experimentierangebote); die Stadt Stockach ist Netzwerkpartner des bundesweiten Projektes der gleichnamigen Stiftung



## 10. Kooperation / Zusammenarbeit

### a. mit Eltern

Wir wünschen uns ein partnerschaftliches Verhältnis mit den Eltern. Denn unser beider Interesse gilt dem Gleichen:

dem Wohl des Kindes!

Voraussetzung dafür ist ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis. Über das Transparentmachen unserer Arbeit signalisieren wir Offenheit für die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern, um mit ihnen in Dialog zu treten. Hierbei ist uns wertschätzendes Miteinander wichtig.

Ziel ist eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die zur optimalen Unterstützung, Förderung und Entwicklung des Kindes beiträgt.

### Beispiele für die Umsetzung:

- Transparenz unserer Arbeit durch Einsicht unserer Konzeption, Dokumentationen und Powerpoint-Präsentationen
  - Informationsveranstaltung, 1 x jährlich  
→ Präsentation unserer pädagogischen Arbeit
  - Persönliches Informationsgespräch  
→ u. a. Führung durch das Haus, Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte
  - Informationstafeln im Eingang, sowie an den Gruppenzimmern
  - Elternmitspieltage/Hospitation (im Frühjahr)

- Anmeldegespräch

- Aufnahmegespräch

- Eingewöhnungsgespräch
- Gegenseitiges Kennenlernen, Entwicklungsgespräch

- Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit kann bis zu 14 Tagen, bei Kindern unter 2 Jahren, bis zu 4 Wochen dauern. In dieser Zeit gewöhnt sich das Kind an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen. Am Ende der Eingewöhnung ist Mama/ Papa bereit, ihr/ sein Kind „ganz abzugeben“ und das Kind bereit „zu gehen“.

- Erster und zweiter Tag: Anwesenheit der Bezugsperson mit Kind ca. 1 Stunde. Für Mama/ Papa steht ein Stuhl (ein regelmäßiger Platz) bereit. Die Bezugsperson nimmt je nach Alter des Kindes eher eine passive Haltung ein.
- Ab dem 3. Tag verlängert sich die Anwesenheit je nach Befinden des Kindes stetig.

In Absprache mit der Erzieherin kann die Bezugsperson den Raum für eine gewisse Zeit verlassen, sollte aber in der Nähe bleiben oder erreichbar sein. Die



Verabschiedung vom Kind muss erfolgen, sollte aber nicht zu lange ausgedehnt werden. Die Bezugsperson sollte die Trennung akzeptieren und auch nonverbale Zeichen setzen.

- Die Zeit des „Alleinseins“ verlängert sich, je nach Wohlbefinden des Kindes, täglich.
- Gewohnheiten und Rituale des Kindes werden, soweit möglich, übernommen oder im Alltag eingebaut. Das Kind darf Vertrautes (Schnuller, Schmusetuch, Kuscheltier) mitbringen. Dies dient der Sicherheit und des sich Wohlfühlens.
- Zu Beginn hat das Kind eine Bezugserzieherin, welche sich die Zeit nimmt, die Beziehung zum Kind langsam aufzubauen.
- Anrufe der Eltern oder der Erzieherin zum Mitteilen oder Erkunden des Wohlbefindens des Kindes, können getätigt werden.
- Die Übergabe des Kindes an eine Erzieherin muss immer erfolgen (Aufsichtspflicht).



- Tür- und Angelgespräche

- Täglicher Austausch über aktuelle Fragen und Beobachtungen
- Kontaktpflege

- Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

- Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnungszeit
- mindestens 1 x pro Jahr, Termin: um den Geburtstag des Kindes
- jederzeit, nach Bedarf und nach Terminabsprache



- Elternabende / Elterninformationsmittle

- Für unsere „neuen“ Eltern
- Elternbeiratswahl im Herbst
- Abende zur Vermittlung von Fachwissen
- Interaktionsabende (gemeinsame Aktivitäten)



- Elternbriefe

- Information über aktuelle Themen
- Fachliche Ratschläge / Anregungen
- Einladungen
- Terminübersicht
- Meinungsumfragen

- Kindergarten als Ort der Begegnung

- Herbstspaziergang
- Feste (Sommerfest, St. Martin...)
- Märkte (Spielzeuggörse, Bazare)
- Elternmitspieltage
- Aktionstage mit Mama/Papa/Oma/Opa...



- Elternbeirat

- Wahl der Elternvertretung im Herbst (Elternbeiratswahl)
- In Elternbeiratssitzungen tauschen sich das Team und die Elternvertretungen über aktuelle Geschehnisse unserer pädagogischen Arbeit aus, Meinungen, Wünsche und Vorschläge können hier geäußert und vorgetragen werden.
- Wir beraten, wenn möglich gemeinsam und treffen wichtige Entscheidungen nicht ohne Anhörung der Elternvertretung.
- Der Elternbeirat wirkt unterstützend für unsere Einrichtung

- Elternpartizipation

- Eltern können sich bei uns ganz konkret im Alltag beteiligen:
  - Handwerkliches, hauswirtschaftliches Tun
  - Einbringen von kreativen und musischen Fähigkeiten, Hobbies
  - Kulturelle Einblicke geben
  - Begleitung bei Exkursionen
  - Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten
  - Eltern als Vermittler, als Brücke zur Öffentlichkeit

Ihre Wünsche, Anregungen und auch Kritik können unsere Arbeit bereichern. Wir sind offen für die Belange unserer Familien.



b. mit Schule

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Pädagogen in Kindergarten und Schule ist sehr wichtig, dass der Übergang von Kindergarten und Schule nicht zum Bruch wird. Kooperation soll die Brücke sein zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule. Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern ziehen gemeinsam an einem Strang, damit die Kinder an Ende der Kindergartenzeit Kompetenzen erworben haben, die ihre Fortsetzung in der Grundschule finden.

Aufgrund von den überschaubaren, familiären Größen von unserem Kindergarten „Regenbogen“ und der Grundschule Winterspüren besteht ein enges und vertrauensvolles Verhältnis zwischen allen Beteiligten.

Die Kooperation findet mit Einverständnis der Eltern statt.

Inhalte der Kooperation:

- jährliche Aufstellung eines Kooperationsplans, mit gemeinsamen Terminen, Inhalten und Zielen
- gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines Elternabends über die Kooperation...
- Teilnahme von Kleingruppen am Unterricht der Klasse 1 / 2
- Einladung der Kindergartenkinder zur Teilnahme an Projekten und am Sportunterricht
- Eltern-Informationsabend, Thema: Schulfähigkeit, Abläufe von Anmeldung und Schulanfang
- wöchentliche Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten, zum Kennenlernen und für Beobachtungen...
- gezielte Förderungen einzelner Kinder
- Elterngespräche, „Runder Tisch“- Gespräche mit Eltern und weiteren Kooperationspartnern
- gegenseitige Unterstützung (Austausch von Materialien)
- spontane Besuche (Anschauung geschlüpfter Küken, Zirkusvorstellung...)
- gegenseitige Einladung zu Festen
- und Feiern (z.B. Einschulungsfeier)



c. mit Beratungsstellen

In unserer pädagogischen Arbeit ergeben sich immer wieder Kontakte zu Beratungsstellen und Ämtern.

Wir suchen uns Unterstützung und sind im Austausch mit anderen Fachleuten und arbeiten mit diesen zusammen. Dies geschieht mit Erlaubnis der Eltern.

Unsere Partner und Anlaufstellen sind:

- Verbund der Sonderpädagogischen Beratungsstellen für Frühförderung
- Grundschulförderklasse

- Caritas-Beratungsstelle
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Beratung durch den pädag.- psych. Fachdienst Kinderheim Singen
- Gesundheitsamt: Zahnprophylaxe, Ernährungsberatung und Einschulungsuntersuchung
- Jugendamt
- Verkehrswacht

d. mit weiteren Institutionen (Fachschulen, anderen Kindergärten...)

- Fachschulen: Mettnauschule Radolfzell  
Marianum Hegne  
und weitere

Wir bilden aus!

...und sind Ausbildungspartner für die Ausbildung von Erzieherinnen in den ersten drei Ausbildungsjahren.

- Allgemeine weiterführende Schulen:

Wir ermöglichen Schülern den Beruf der Erzieherin kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln.

- andere Kindergärten: fachlicher Austausch auf Leitungsebene und Teamebene

e. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen uns als Bestandteil des Gemeinwesens der Stadt Stockach, im Besondern der Teilorte Winterspüren, Mahlspüren im Tal und Seelfingen.

Der Kontakt zu den Vertretern der Stadt und den Gemeinden, zu Vereinen, zu Gewerbebetrieben ist uns sehr wichtig. Unsere Einrichtung ist ein aktiver Bestandteil des Gemeinwesens und wir beziehen die Öffentlichkeit in unsere Aktivitäten mit ein (Martinsfest, Sommerfest, Börse...).

Wir zeigen uns als Team und vertreten unsere Institution Kindergarten Regenbogen in der Öffentlichkeit.

Unser Kindergarten pflegt Kontakte zu unterschiedlichen Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde:

- Rathaus/Ortsvorsteher
- Vereine: Sport-, Musik- und Narrenverein
- Rettungsdienste: Krankenhaus, Polizei, Feuerwehr
- Unternehmen der Region: Geschäfte, Betriebe, landwirtschaftliche Unternehmen
- Öffentliche Präsentation unserer Einrichtung (Tagesablauf, pädagogische Inhalte) durch die Erzieherinnen als öffentliche Veranstaltung
- Informationen des Kindergartens (je nach Bedarf) durch Flyer, Elternbriefe, Presseberichte



## Zu guter Letzt...

„Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein Liebes Kind,  
wünscht' ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind.

Die Geduld der Weinbergschnecke, ruhig zieht sie ihre Bahn,  
und kommt unbemerkt von allen, still bei ihren Zielen an.

Und den Stolz von meiner Katze, kein Befehl bricht ihren Sinn,  
sie streicht nur um meine Füße, wenn ich sanft bin.

Die Balance des Steh-auf-Männchens, es schwankt etwas hin und her,  
wenn man es zu Boden drückte, und steht dann wie vorher.

Und die Frechheit eines Floh, der die großen Tiere dreist,  
dort wo sie am meisten stinken, nicht hineinkriecht – nein – beißt!

Das Geheimnis eines Steines, außen grau und unscheinbar,  
weiß er doch in seinem Innern, ein Kristall, sternenklar.

Und den Traum des Samenkornes, das sich in die Erde legt,  
das die Blätter und Blüten, Raum und Frucht in sich trägt.

Und zuletzt den Mut der Rose, die noch einmal roter blüht,  
wenn schon Raureif und Neuschnee, ihr das Fell überzieht.“

Gerhard Schöne







**Kindergarten "Sternschnuppe"**

Espasingen  
Zielstraße 22

07771/3488

Kigaespasingen@stockach.de

**Stadt Stockach**

Adenauerstraße 4  
78333 Stockach  
07771/802-0



**Kindergarten "Kleeblatt"**

Stockach  
Galgenäcker 5

07771/4037

Kigakleeblatt@stockach.de



**Kindergarten "Regenbogen"**

Winterspüren  
Linzgaustraße 28

07771/3232

Kigaregenbogen@stockach.de



**Kindergarten "Sonnenschein"**

Zizenhausen  
Sennhofstraße 3

07771/3256

kigasonnenschein@stockach.de

Hoppetenzell  
Herrengasse 2

07775/654



**Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt"**

Kiga Stockach, Richard-Wagner-Str. 3,  
Stockach, Tel.: 07771/802-510  
Krippe und Schülerhort, Nellenbadstraße  
4-6, Stockach  
Hortgruppe Tel.: 07771/91 61 02  
Krippengruppe Tel.: 07771/87 71 55  
kitavillakunterbunt@stockach.de

